



LIECHTENSTEINER Vaterland

heute mit
Wirtschaftsregional

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Oerlikon: Der neue Balzers-Chef
Thomas Schweizer erklärt als neuer Standortleiter, welche Ziele er sich gesteckt hat. **Wirtschaft regional**

Erfolgreicher Rapper
Jonas Ospelt alias KomA stieg mit seinem ersten Album in die Schweizer Albumcharts ein. **11**

Telefon +423 / 236 18 70
Ospelt Elektro-Telekom AG
www.ospeltelektro.com



Deutschland führt 2G ein und stimmt über Impfpflicht ab

Weniger Teilnehmer bei Grossveranstaltungen, weitgehende 2G-Regeln beim Einkaufen, Beschränkungen für Ungeimpfte: Um die dramatische Pandemielage in den Griff zu bekommen, legen Bund und Länder in Deutschland deutlich nach. Zudem soll der Bundestag demnächst über eine Impfpflicht befinden, welche bereits im Februar 2021 in Kraft treten könnte. Zum Brechen der vierten Coronawelle in Deutschland haben sich Bund und Länder auf deutlich schärfere Vorgaben und Einschränkungen geeinigt. Diese reichen von erheblichen Kontaktbeschränkungen für Ungeimpfte und Nichtgenesene bis hin zu 2G-Regelungen für den Besuch von Restaurants, Kinos, Theatern und anderen Freizeiteinrichtungen. Zusätzlich kann sogar ein aktueller Test – also 2G plus – vorgeschrieben werden. Auch in Läden – mit Ausnahme solcher für den täglichen Bedarf wie Lebensmittel – kommen jetzt nur noch Geimpfte oder Genesene. Dies gilt unabhängig von den Inzidenzen. (dpa) **20**

Turbulente Stunden in Österreich – Kurz geht und Schallenberg grad auch



Kurz nachdem Österreichs ehemaliger Kanzler Sebastian Kurz (l.) verkündet hatte, dass er der Politik den Rücken kehrt, hat auch dessen Nachfolger Alexander Schallenberg sein Amt zur Verfügung gestellt. Als möglicher neuer Kanzler wird Karl Nehammer gehandelt. **20**

Bild: Robert Jäger/APA (Wien, 9. Oktober 2021)

Sapperlot

Heute ist Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung.

Warum braucht es solche Tage überhaupt? Während viele Menschen selten bis nie mit Menschen mit Behinderung in Berührung kommen, stellt sich für sie kaum die Frage, was für Menschen mit besonderen Bedürfnissen wichtig wäre. Noch immer sind sie von vielen gesellschaftlichen Tätigkeiten ausgeschlossen. Menschen mit geistiger Behinderung dürfen beispielsweise nicht wählen und oft auch nicht selbstbestimmt leben. Menschen im Rollstuhl können viele Gebäude nicht oder nur mühsam betreten. Gerade wenn man selbst nicht von solchen Schwierigkeiten betroffen ist, kümmern einen deren Probleme kaum. Um doch etwas Aufmerksamkeit auf Schwierigkeiten von anderen zu lenken, kann ein Gedenktag doch etwas zur Sensibilisierung gegenüber schlechtergestellten Menschen beitragen und Ungerechtigkeiten ins Bewusstsein rufen. *Mirjam Kaiser*

Die Situation bleibt angespannt

Seit Tagen infizieren sich in Liechtenstein zwischen 50 und 70 Personen mit dem Coronavirus. Gestern wurde der 62. Todesfall in der Pandemie gemeldet.

Nicht nur in Liechtenstein sind die Fallzahlen hoch. Die gesamte Ostschweiz weist derzeit eine sehr hohe Inzidenz aus. Zudem spitzt sich auch die Lage in den St. Galler Spitälern zu. Die Auslastung der Intensivstationen ist mit 92,5 Prozent eine der schweizweit höchsten. Wie kritisch die Situation eingeschätzt wird, zeigte gestern eine Aussage des St. Galler Regierungsrats und Gesundheitschefs Bruno Damann. Die Zahl neuer Ansteckungen dürfe nicht auf derart hohem Niveau bleiben. Sie müsse in den nächsten ein bis zwei Wochen dringend sinken, «sonst haben wir im Januar Zustände wie damals in Bergamo». Die klare Aussage überrascht, war doch Damann bisher in der Pandemie eher zurückhaltend und skeptisch gegenüber zu drastischen Massnahmen.

Und auch der Chefarzt am Kantonsspital St. Gallen, Sandro Stöckli, machte gestern seinem Ärger in den sozialen Medien Luft. «Wir mussten heute bereits wieder dringliche Krebsoperationen verschieben, weil die Intensivstationen von ungeimpften Covid-Patienten gefüllt sind.» Das «ganze Theater» fange wieder an und werde in den nächsten Wochen nur noch schlimmer. Das schrieb Stöckli

in einem Post auf dem Business-Netzwerk LinkedIn. Der einzige Weg zurück zur Normalität ist für den Chefarzt die Impfung. «Lasst euch impfen, sonst geht das ewig so weiter», schreibt er, und: «Entweder wir erreichen freiwillig eine genügende Durchimpfungsrate, oder das Impfblogatorium wird kommen.» Die Situation sei nicht nur «total frustrierend für Ärzt:innen und Pflegenden», sondern auch «total belastend für Patient:innen und Angehörige», schreibt Stöckli.

Regierung informiert heute um 14 Uhr

Die liechtensteinische Regierung wird heute um 14 Uhr wieder vor die Medien treten, um über die Situation und allfällige neue Massnahmen zu informieren. Eine Änderung hat Regierungsrat Manuel Frick bereits in der Landtagssitzung bestätigt. Die Gültigkeit der PCR-Tests wird von 72 auf 48 Stunden reduziert und ein Antigen-Schnelltest wird noch 24 statt 48 Stunden gültig sein. Diese Änderung wird auch in der Schweiz definitiv kommen.

Derzeit sieht es nicht danach aus, dass die liechtensteinische Regierung die Massnahmen massiv verschärfen wird. Doch die aktuelle Situation ist

sehr dynamisch. Bereits seit dem 23. November gilt in Liechtenstein wieder eine verschärfte Maskenpflicht. Auch die Konsumation in der Gastronomie und bei Veranstaltungen ist seither nur noch sitzend möglich. Daneben sollen alle Personen, bei welchen die zweite Impfung ein halbes Jahr zurückliegt, bis Weihnachten eine Booster-Impfung erhalten.

In der Schweiz wird der Bundesrat ebenfalls heute die neuen Massnahmen bekannt geben. Eine verschärfte Maskenpflicht analog Liechtenstein gilt als ziemlich sicher. Auch die Zertifikatspflicht für alle Veranstaltungen in Innenräumen dürfte kommen. Gemäss Medienberichten könnte der Bundesrat für die Gastronomie eine freiwillige 2G-Pflicht einführen, damit Essen und Trinken auch im Stehen erlaubt wäre. Gegen die Zertifikatspflicht bei privaten Treffen ab elf Personen gab es von den Kantonen starken Widerstand. Ganz vom Tisch ist diese Lösung aber noch nicht. Auch wenn sie allenfalls nur als Empfehlung abgegeben wird. Dies könnte deshalb sinnvoll sein, damit die Sensibilisierung auch bei Geimpften wieder erhöht werden kann.

Patrik Schädler

Omikron-Verdachtsfall beim Labor Risch

Am Montag wurde in Vorarlberg ein erster Verdachtsfall der neuen Coronavirus-Mutation «Omikron» entdeckt. Nun hat das Labor Risch einen ersten Verdacht in der Schweiz. «Es gibt bei uns derzeit einen starken Verdacht in einem Fall in der Schweiz mit Bezug zur Omikron-Variante», teilte das Labor Risch gestern auf Anfrage mit.

Sowohl die Schweiz als auch Liechtenstein betrachten die neue Mutation mit Besorgnis. Denn zum einen sei Omikron wohl infektiöser als bisherige Virusvarianten. Zum anderen sei es gut möglich, dass sich die Virusvariante «der bisherigen Immunabwehr entziehen kann, sich also auch Genesene oder Geimpfte vermehrt infizieren können», wie das Gesundheitsministerium sagt. Diesbezüglich gibt es aber noch keine gesicherten Daten. (dal)

Geschenkideen aus unserem Land

zemma-schenka.li

st. galler öl[®]

natürlich.

Siegerprojekt wurde massiv überarbeitet

Weil das Gewinnerprojekt zum Bau des neuen Landesspitals das Budget um 8,6 Mio. Franken überschritten hat, ging man über die Bücher.

Das Interesse rund um den Neubau des Landesspitals in Vaduz ist gross. Gleich drei Kleine Anfragen wurden dazu am Mittwoch im Landtag gestellt. Inhaltlich konzentrieren sich diese vor allem auf das Ausschreibungsverfahren für das Baumanagement und die Bauleitung, wo es zu einem Verfahrensabbruch kam. Diese Fragen werden morgen am Ende der Landtagssitzung durch die Regierung beantwortet. Zeitgleich informiert nun das Landesspital über den Stand des Neubauprojektes.

Projekt wurde neun Monate lang überarbeitet

Der Mitteilung ist zu entnehmen, dass markante Einschnitte im Siegerprojekt vorge-

nommen werden mussten. Denn das gewählte und mittlerweile überarbeitete Projekt habe bei Eingabe das Budget um 8,6 Mio. Franken überschritten und die Nutzeranforderungen zu rund 80 Prozent erfüllt. Aufgrund dessen hat der Steuerungsausschuss den Gesamtprojektleiter mit der inhaltlichen Überarbeitung des Gewinnerprojektes beauftragt: Unter Einhaltung des Budgetrahmens und der Umsetzung der Nutzerbedingungen. Dies ist in den letzten neun Monaten nun erfolgt. «Durch markante Einschnitte, das Denken in Varianten und die konsequente Einbindung der Nutzer wurde sichergestellt, dass das Projekt aus klinischer und betrieblicher Sicht funktioniert und auch für

künftige Herausforderungen vorbereitet ist», lässt Spitaldirektorin Sandra Copeland wissen.

Das Projekt Neubau Landesspital Liechtenstein stehe nun kurz vor Abschluss der Vorprojektphase. «Die liechtensteinische Bevölkerung erwartet ein modernes, kompaktes, hochfunktionales und nachhaltiges Spital, welches nach den Richtlinien Minergie-P-Eco umgesetzt wird», sagt Spitaldirektorin Sandra Copeland. Im Neubauprojekt wird unter anderem das Ziel verfolgt, in der Planung und Realisierung möglichst lange flexibel reagieren zu können. Das Gebäude soll zudem den wechselnden Ansprüchen und schnellen Entwicklungen langfristig positiv begegnen können.

Kostenrahmen und Zeitplan festlegen

Der aktuelle Planungsstand wurde nun vor Kurzem Fachplanern zur Verfügung gestellt. «Sie planen sämtliche technischen Anlagen ein und bestimmen deren Kostenrahmen. Diese Arbeiten werden bis März 2022 abgeschlossen sein» heisst es in der Mitteilung des Landesspitals weiter. Erst dann würden phasengerechte Aussagen zur Einhaltung des Kostenrahmens und des Zeitplans möglich sein. Anschliessend werde es ausserdem an den Projektverantwortlichen und dem Steue-



So soll der Innenhof im neuen Landesspital aussehen.

Visualisierungen: LLS



Eine Visualisierung des neuen LLS von aussen.

rungsausschuss liegen, das weitere Vorgehen zu definieren. Zudem habe die Siegerin

des Architekturwettbewerbs bekannt gegeben, dass sie ihren Namen ändere. Das Archi-

tekturbüro Stutz Bolt Partner AG werde künftig Diagonal Architekten AG heissen. (pd/dv)

PUBLIREPORTAGE

Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen: UN-Behindertenrechtskonvention im Fokus des Radiotages

Der Internationale Tag der Menschen mit Behinderungen ist ein von den Vereinten Nationen ausgerufen Gedenk- und Aktionstag.

Der Internationale Tag der Menschen mit Behinderungen findet seit 1992 jeweils am 3. Dezember statt. Mit diesem Tag soll auf Themen, welche Menschen mit Behinderungen betreffen, aufmerksam gemacht werden. Der diesjährige «Radiotag» des Radio L widmet sich der UN-Behindertenrechtskonvention.

Das «Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen» wurde 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und trat 2008 in Kraft. Insgesamt umfasst die Konvention 50 Artikel in verschiedensten Lebensbereichen, wie beispielsweise Arbeit und Beschäftigung, gleiche Anerkennung vor dem Recht, unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft und Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport. Regierungsrat Manuel Frick wird im Rahmen des Radiotages ausführen, was die UN-Behindertenrechtskonvention ist, welche Schritte in Liechtenstein bereits bezüglich Behindertenrechtskonvention getätigt wurden und wie der Stand der Ratifikation aussieht.

Liechtenstein unterzeichnete die UN-Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen im September 2020. Mit der Unterzeichnung bekennt sich Liechtenstein auf politischer Ebene zu den Zielen der Konvention. Im Vorfeld einer Ratifikation sind notwendige



Zum «Tag der Menschen mit Behinderung» sendet Radio L heute am Freitag den ganzen Tag über diverse Beiträge mit Personen, die sich mit dem Thema Behinderungen auseinandersetzen. Bild: pd

Gesetzesanpassungen umzusetzen. Hierzu werden von der Regierung konkrete Schritte unternommen, um diese in die Wege zu leiten.

Institutionen auf Radio L zu hören

Den ganzen Tag über werden heute auf Radio L Personen zu

Wort kommen, welche sich in ihrer Arbeit mit dem Thema Behinderung und mit Menschen mit Behinderungen auseinandersetzen. So wird beispielsweise der Sachwalterverein erläutern, inwiefern eine Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention seine Arbeit beeinflussen wird. Spe-

cial Olympics und das Junge Theater Liechtenstein werden ausführen, wie wichtig es ist, am kulturellen und sportlichen Leben teilhaben zu können. Dies sind wichtige Bestandteile einer inklusiven Gesellschaft – und zwar für alle Menschen.

Weiter wird JIL – Jobintegration Liechtenstein des Ver-

eins für betreutes Wohnen näher vorgestellt. Die Arbeit und die Beschäftigung stehen hier im Zentrum, da JIL-Klientinnen und -Klienten unter anderem bei der Arbeitsplatzsuche und auch beim Wiedereinstieg ins Berufsleben unterstützt werden. Inwiefern der Verkehrsraum in Liechtenstein behindertengerecht ist, wird von der Bauberatung des Liechtensteiner Behindertenverbands kontrolliert. Hierbei geht es um die Barrierefreiheit unter anderem von Bushaltestellen, beispielsweise ob die Haltekanten den Vorgaben entsprechen, damit Rollstühle ohne grosse Schwierigkeiten in den Bus geschoben werden können. Barrieren sollen erkannt und aufgehoben werden.

Heute Radio L hören

Es wird ein spannender Tag mit vielen Informationen rund um die UN-Behindertenrechtskonvention, um Institutionen, welche sie umsetzen werden, und vor allem um Menschen – mit und ohne Behinderungen. (pd)

